

MÄRKTE IM BLICK

«Die EZB riskiert, den Euro langfristig als Weichwährung zu diskreditieren»

In der Euro-Schwäche spiegeln sich die Angst vor einem Gaslieferstopp und die Probleme der Euro-Zone

MICHAEL FERBER

Der Euro ist gegenüber dem Dollar zum ersten Mal seit Ende 2002 auf Parität gefallen – allein seit Anfang Jahr hat sich der Euro-Dollar-Kurs um rund 12 Prozent abgeschwächt.

Ein Potpourri an Gründen

Zinsdifferenz zu den USA: «Der Hauptgrund ist die Zinsdifferenz», sagt Martin Lück vom Vermögensverwalter Blackrock.

Der Ukraine-Krieg und seine Folgen treffen Europa deutlich härter als die USA.

wegen der unterschiedlichen Geldpolitik der Notenbanken noch weiter aufgeht. Deshalb erwartet er auch keine deutliche Erholung des Euro gegenüber dem Dollar.

Laxe europäische Geldpolitik: Die EZB hat in der Geldpolitik trotz hohen Inflationsraten bisher zurückgehalten.

Sorgen wegen einer tiefen Rezession: Ein weiterer wichtiger Grund für die Schwäche der europäischen Gemeinschaftswährung sind die Sorgen hinsichtlich einer deutlichen Wirtschaftsabschwächung in Europa.

Angst vor einem Gasstopp: Der Ukraine-Krieg und seine Folgen treffen Europa deutlich härter als die USA.

duktion zurückfahren. Bei einem Gasstopp drohe eine tiefe Rezession, sagt Lück. «Die Abwägung der Risiken veranlasst daher viele Investoren, ihr Kapital in die USA zu lenken.

Dollar als sicherer Hafen: In wirtschaftlich schwierigen Zeiten suchen die Anleger sogenannte sichere Häfen an den Finanzmärkten auf – dazu zählen der Dollar und der Franken.

Instabilität in Italien: Zu alldem hinzu kommt nun noch die Regierungskrise in Italien. Dort will Ministerpräsident Mario Draghi von seinem Amt zurücktreten.

Spannung vor der EZB-Sitzung

Mit Spannung warten die Finanzmarkt-Akteure nun auf den Zinsentscheid der EZB am kommenden Donnerstag. Am Markt ist eine Zinserhöhung von 0,3 Prozentpunkten eingepreist.

gedrückt und die Dauer der Zeit mit hohen Teuerungsraten entsprechend verlängert habe.

Lück sieht eine Stagflationsgefahr für die Euro-Zone – also eine Phase mit anhaltend hohen Inflationsraten bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Stagnation.

Auch spekulieren Finanzmarkt-Akteure wieder stärker auf einen potenziellen Zerfall der Euro-Zone.

Finanzmarkt-Akteure spekulieren wieder stärker auf einen potenziellen Zerfall der Euro-Zone.

diteaufschlag von zehnjährigen italienischen gegenüber deutschen Staatsanleihen hat sich auf höheren Niveau eingependelt.

Verlust an Vertrauen

«Die wesentliche Voraussetzung zur Verhinderung künftiger Euro-Krisen, nämlich die fiskalische und soziale Integration des Euro-Raumes, liegt weiterhin nicht vor», sagt Lück.

Vertrauen in die Europäische Zentralbank an den Devisenmärkten. «Mit ihrem zögerlichen Kurs riskiert die EZB, den Euro langfristig als Weichwährung zu diskreditieren», teilt Hartmann mit.

Laut der Bank Helaba zeigen langfristige Bewertungsindikatoren wie die Kaufkraftparität derzeit aber eine starke Unterbewertung des Euro gegenüber dem Dollar – diese erklärt sich aus den genannten Gründen.

Abwärtsdruck auf Kurse

Aus Sicht von Lück sollten Anlegerinnen und Anleger aber mit einer schwächeren Gewinnentwicklung vor allem bei europäischen Unternehmen in den kommenden Monaten rechnen.

Laut Heller haben die jüngsten Entwicklungen gezeigt, dass eine gewisse Übergewichtung des Schweizer Markts für Franken-Anleger Sinn ergebe – schliesslich gehen sie so Währungsrisiken aus dem Weg.

Lück rechnet damit, dass der Franken gegenüber dem Euro noch stärker wird. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) habe in der Vergangenheit versucht, eine unerwünscht starke Aufwertung des Francs zu verhindern.

AUSGEWÄHLTE BÖRSENKURSE IM WOCHENVERGLEICH

Table with 10 columns: Schluss, Schluss, Woche, %, 1 Jahr, Volatilität, 52 Wochen, Tief. Includes sections like Banken und Finanzdienstleistungen, Bau und Material, Energie, Gesundheit.

Table with 10 columns: Schluss, Schluss, Woche, %, 1 Jahr, Volatilität, 52 Wochen, Tief. Includes sections like Mobimo N, Industrie und Technologie, Konsumgüter, Nahrung, Telekommunikation, Versicherungen.

Draghi und die Ruhe vor dem Sturm

GERHARD BLÄSKE, MAILAND

In Italiens Politik ist nach der Rücktrittsankündigung von Ministerpräsident Mario Draghi Unruhe ausgebrochen. Am Mittwoch referiert Draghi vor den beiden Kammern des Parlaments.

Doch zur Hoffnung besteht wenig Anlass. Draghi hat immer gesagt, dass er für keine andere Regierung zur Verfügung steht. Und damit wird es gefährlich für Italien.

Krise bei Chinas lokalen Banken

MATTHIAS KAMP

Nachdem vier ländliche Banken in der Provinz Henan im April die Einlagen Tausender Anleger eingefroren hatten, kam es immer wieder zu Protesten.

Inzwischen wurde bekannt, dass Anleger mit Einlagen von maximal 50 000 Yuan, etwa 2170 Franken, entschädigt werden sollen.

Weil es immer weniger rentable Infrastrukturprojekte gibt und die Kassen vieler Lokalregierungen wegen der immensen Ausgaben bei der Pandemiebekämpfung und der Immobilienkrise leer sind,